

energyintel.com

<https://www.energyintel.com/00000180-d669-d410-aba9-f66dbd120000>

Ukraine-Krieg hat kein Ende in Sicht

Autor Scott Ritter, Washington

6-7 Minuten

Die russische Invasion in der Ukraine steuert auf ihr unvermeidliches Ende zu, nämlich die russische Kontrolle über die Region Donbas. Doch damit ist der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine noch nicht beendet, denn er hat sich in Umfang und Ausmaß über die Fähigkeiten der ursprünglich bereitgestellten russischen Militärressourcen hinaus ausgeweitet. Da kein diplomatischer Ausweg in Sicht ist, besteht die Gefahr, dass der Krieg zu einem Dauerkonflikt zwischen Russland und der Ukraine wird - mit unbekanntem Folgen.

Während der Ukraine-Konflikt in seinen dritten Monat geht, sieht es so aus, als würde der Kreml sein wichtigstes militärisches Ziel, die physische Kontrolle über die östliche Donbass-Region, erreichen. Auch der Erwerb der strategisch wichtigen südlichen Stadt Cherson sowie eines Gebiets, das die Krim mit dem Donbass und der Grenze der Russischen Föderation verbindet, scheint wahrscheinlich.

Dies wird jedoch hinter den Erwartungen zurückbleiben, die sowohl Russland als auch viele Militärbeobachter zu Beginn des Krieges hatten. Den größten Anteil daran hat wohl ein massives Versagen der russischen Geheimdienste gegenüber den Einschätzungen vor dem Krieg, dass der organisierte Widerstand der Ukraine begrenzt und leicht zu überwinden sein würde. Stattdessen trafen die Russen auf ein organisiertes, fähiges und entschlossenes ukrainisches Militär, das sich bei der Verteidigung gegen russische Angriffe als sehr widerstandsfähig erwiesen hat. Statt eines schnellen Feldzugs von weniger als einem Monat fand sich Russland in einem langwierigen Kampf wieder, der sein Militär dazu zwang, seine Vorgehensweise zu ändern - es zog sich von der Unterstützung der Angriffe auf Kiew und Odessa zurück und konzentrierte sich stattdessen auf die Ostukraine.

Das Scheitern der Invasion, der ukrainischen Regierung einen K.O.-Schlag zu versetzen, hat die politisch-militärische Landschaft in einer Weise verändert, die weder Russland noch die Nato vorhergesehen haben. In erster Linie wurde das erklärte politische Ziel Russlands - die Sicherung einer neutralen Ukraine - nicht erreicht, und angesichts der begrenzten militärischen Ressourcen, die Russland bisher eingesetzt hat, ist es unwahrscheinlich, dass es unter den derzeitigen Umständen verwirklicht wird.

Es scheint zwar klar zu sein, dass die Ukraine in absehbarer Zeit nicht offiziell der Nato beitreten wird, wenn überhaupt, doch in Wirklichkeit hat der Krieg die Beziehungen zwischen der Ukraine und dem transatlantischen Bündnis in einer Weise neu gestaltet, die die Art und Weise, wie die beiden Einheiten zusammenarbeiten, verändert hat. Der derzeitige Status der Ukraine als Nicht-Nato-Verbündeter in Kriegszeiten hat das seit langem verfolgte Ziel der USA und der Nato gestärkt, Russland als langfristige militärische Bedrohung für Europa zu neutralisieren, indem das ukrainische Militär de facto zu einem Stellvertreter der Nato gemacht wurde.

Spielveränderer

Die Entscheidung der Nato, die Ukraine zu bewaffnen, und die Bereitschaft mehrerer Nato-Staaten, ihr Territorium für Ausbildungszwecke zur Verfügung zu stellen, hat dem ukrainischen Militär eine strategische Tiefe verliehen, die zu Beginn des Krieges am 24. Februar noch unvorstellbar war. Die Umstellung von der Lieferung leichter Panzer- und Flugabwehrraketen auf schwere Waffen wie Artillerie und Panzer hat es der Ukraine auch ermöglicht, mit der Wiederaufstellung der schweren Brigaden zu beginnen, die Russland in der Ostukraine vernichtet hat.

Die Schaffung eines uneinnehmbaren ukrainischen strategischen Hinterlands ist ein entscheidender Faktor. In erster Linie gibt sie der Ukraine die Mittel an die Hand, ihre Streitkräfte auf Nato-Standard aufzurüsten, umzurüsten und neu auszurüsten, ohne eine russische Intervention befürchten zu müssen. Damit wird nicht nur Russlands erklärtem militärischem Ziel der "Entmilitarisierung" der ukrainischen Streitkräfte entgegengewirkt, sondern auch die Entschlossenheit der ukrainischen Regierung gestärkt, jede Lösung abzulehnen, die sie zu einer dauerhaften Neutralität verpflichtet.

Russlands Bemühungen, die von der Nato bereitgestellten Lieferungen und Materialien zu unterbrechen, haben sich bestenfalls als planlos erwiesen. Während Lagerhäuser mit militärischer Ausrüstung ausfindig gemacht und zerstört wurden, tauchen ukrainische Einheiten, die mit den neuesten Waffen der USA und der Nato ausgerüstet sind, immer noch an den Frontlinien auf. Ebenso hat Russland zwar die Raffinerie- und Lagerkapazitäten der Ukraine ins Visier genommen, doch die fortgesetzte Versorgung mit raffinierten Erdölprodukten durch die Nato-Länder ermöglicht es dem ukrainischen Militär, mechanisiert zu bleiben. Kurz gesagt: Russland wird zwar wahrscheinlich das Ziel erreichen, den Donbass und die angrenzenden Regionen zu sichern, doch solange es nicht bereit ist, Umfang und Ausmaß seiner derzeitigen Verbotsmaßnahmen auszuweiten, wird es nicht in der Lage sein, seinen Kriegszustand mit der Ukraine erfolgreich zu beenden.

Eskalierende Spannungen

Derzeit ist weder für die Ukraine noch für Russland ein diplomatischer Ausweg zur Beendigung des Konflikts erkennbar. Vielmehr deuten alle bestehenden Trends auf eine weitere Eskalation hin. Während die Ukraine und die Nato eine strategische Tiefe aufgebaut haben, die einen fortgesetzten Widerstand der Ukraine ermöglicht, ist Russlands derzeitige militärische Konfiguration nicht in der Lage, dieser Mobilisierung zu entsprechen. Beim gegenwärtigen Stand der Dinge kann Russland bestenfalls auf einen dauerhaften Konflikt mit der Ukraine hoffen - womit das Ziel der USA, Russland zu "schwächen", erreicht wäre.

Nimmt man den zu erwartenden Druck auf Russland durch die Nato-Erweiterung in Nordeuropa (Finnland und Schweden) und die zunehmenden Spannungen im Zusammenhang mit Transnistrien (einem prorussischen abtrünnigen Staat zwischen der Ukraine und Moldawien) hinzu, so erscheint die derzeitige Situation für Russland ohne eine umfassendere Mobilisierung seiner militärischen Ressourcen unhaltbar. Das Ergebnis einer solchen Aktion lässt sich zwar nicht vorhersagen, aber eines ist sicher: Weder Russland noch die Nato wissen, wo und wie eine solche Eskalation enden würde.

Scott Ritter ist ein ehemaliger Geheimdienstoffizier des US Marine Corps, der in seiner mehr als 20-jährigen Laufbahn unter anderem in der ehemaligen Sowjetunion im Einsatz war, um Rüstungskontrollabkommen umzusetzen, während des Golfkriegs im Stab von US-General Norman Schwarzkopf diente und später von 1991-98 als Chefwaffeninspektor der UNO im Irak tätig war. Die in diesem Artikel geäußerten Ansichten sind die des Autors.

++++

thesaker.is

<https://thesaker.is/sitrep-180-hot-potato-ritter-lira-johnson-and-martyanov/>

Sitrep 180 Heiße Kartoffel : Ritter, Lira, Johnson und Martyanov

amarynth

8-10 Minuten

Von Amarynth für den Saker Blog

Lassen Sie mich zunächst die Links zu der betreffenden Debatte angeben (und dies ist ein Sitrep, also eher ein freier Bericht als ein ernsthafter Artikel für den Saker-Blog).

Wir haben über Ritters 180°-Wendung in seiner Berichterstattung über die SMO-404 und die russischen Fähigkeiten gesprochen.

Dieser Artikel mit dem Titel "Ukraine War Has No End in Sight" gibt Ritters Sichtweise nach seinem 180°-Schwenk wieder:

<https://www.energyintel.com/00000180-d669-d410-aba9-f66dbd120000>

und es gab drei vorherige Videos, in denen sich diese Sichtweise entwickelte. Aber diese schriftliche Form ist gut genug.

Andrei Martynov und Larry Johnson haben sich bei verschiedenen Gelegenheiten und auf professioneller Basis geäußert. Gonzalo Lira hat sich in seinem lockeren Stil gewogen. Im Saker-Blog habe ich mich an Diskussionen beteiligt und sogar ein paar Absätze von Ritters Artikel analysiert.

Sogar Pepe Escobar musste einen von ihm verwendeten Quasi-Ritter-Satz" zurücknehmen. Dies war seine kurze und kreative Rücknahme. "Martyanov hat Recht, was die Westukraine betrifft. Ich hätte die Konditionalitäten betonen sollen - so wie es aussieht, ist eine 404 "New Model Army" amerikanisches Wunschdenken."

All diese Leute (mich eingeschlossen) waren 180° entgegengesetzt zu Ritters Ansicht, und ich für meinen Teil fragte nach Beweisen für diese neue, furchterregende NATO-Armee, denn natürlich kam mir die Wunderwaffe in den Sinn.

Doch es gibt keine Diskussion, und Ritter hat es wieder getan. Diesmal in einem Interview mit Sputnik hier:

<https://sputniknews.com/20220522/us-military-expert-russia-to-score-major-victories-in-donbass-must-adapt-to-new-nato-game-1095703665.html>

Sowohl Andrei Martyanov als auch Larry Johnson meldeten sich erneut zu Wort.

Bevor ich aus ihren Arbeiten zitiere, sollten wir versuchen, die Frage nach dem Warum zu beantworten. Warum reagieren wir auf Ritter in dieser Weise? Ich werde Ihnen nur meine persönliche Sichtweise darlegen. Ich betrachte Ritters 180 Punkte als das Vorantreiben von NATO-Parolen und sogar als das Verbreiten von ukrainischem Dünger. Er nimmt eine statische Position gegenüber Russland ein. Nach seinem 180er änderte sich sein Ton und er stellt die NATO als die Allmächtige und mit der Unterstützung der Geld- und Waffenmaschine der USA als unbesiegbar dar. Er schafft neue Armeen aus dem Nichts und behauptet, er wisse über die russische Denkweise und mögliche zukünftige Aktionen Bescheid, die er unmöglich kennen kann. Wir können dann darüber diskutieren, ob es sich dabei um eine reine Täuschung seines hauptsächlich westlichen Publikums handelt, oder um eine reine Unaufrichtigkeit, oder um ein Projekt, das auf einem Think-Tank oder ähnlichem basiert. Ich hoffe, dass es nichts von alledem ist und dass er sich auf eine Diskussion und Debatte mit seinesgleichen einlassen wird. (Beachten Sie Johnsons Artikel, der weiter unten in diesem Bericht zitiert wird). Wenn nicht, müssen wir seine gesamte Grundlage für das Pumpen von

amerikanischem Wunschdenken in Frage stellen, ebenso wie den Inhalt seiner Präsentation.

Ich möchte noch einmal auf ein älteres Zitat von Martjanow zurückkommen: "Deshalb muss ich lächeln, wenn ich höre, dass irgendein Stück Metall und ein Haufen immer weniger werdender US-Dollars in 404 irgendeinen wirklichen taktischen, operativen, geschweige denn strategischen Unterschied machen werden, außer in die Luft gesprengt oder als Trophäe mitgenommen zu werden. Sogar die LDNR-Leute beschwerten sich heute (auf Russisch), dass die meiste US-Ausrüstung, selbst wenn sie nicht abgelaufen und auf dem neuesten Stand ist, oft nicht funktioniert und kaputt geht. Ich weiß, dass es für einen wahren amerikanischen Patriot wie Scott schwer ist, diese Tatsache zu akzeptieren, aber in den letzten 20 Jahren hat die institutionelle Fäulnis Amerikas strategisches und operatives Denken vollständig verschlungen, und - darüber habe ich drei Bücher geschrieben - die USA produzieren zunehmend Waffen, die wie Javelins oder Littoral Combat Ships oder F-35 oder Patriot PAC 3s nicht wirklich für einen ernsthaften Krieg gegen einen kompetenten Feind geeignet sind, der zudem wie Russland über alle Mittel verfügt, den Feind zu sehen und zu zerstören." <http://smoothiex12.blogspot.com/2022/05/on-my-brief-response-to-scott-ritter.html>

Gehen wir zu Larry Johnsons neuestem Beitrag mit dem Titel: Debating Scott Ritter.

Er befasst sich mit der neuen Finanzierung, westlichen Waffenlieferungen, Ausbildung und dem Austausch von Informationen. Und er postet ein Video von Gonzalo Lira, der in seinem lockeren Format diese Dinge versteht. Hier sind einige Punkte, aber lesen Sie den ganzen Artikel:

Geld mag die Welt in Schwung bringen, aber es bringt nicht auf magische Weise ausgebildete, begeisterte Truppen hervor, die bereit und in der Lage sind, solche Waffen einzusetzen.

Das Problem der Ukraine ist im Moment nicht ein Mangel an Ausrüstung. Sie hatte Kampfflugzeuge, Hubschrauber, Panzer, Artillerie und Drohnen. Russland hat einen großen Teil dieses Materials zerstört und die Soldaten und Piloten getötet, die für die Bedienung dieser Systeme ausgebildet waren.

Scott Ritter sieht in der Ausbildung der ukrainischen Truppen in Polen und Deutschland eine entscheidende Variable, die den Russen wirklich schaden könnte. Die Ausbildung von Verstärkungen an neuen Technologien könnte das Spiel verändern, wenn die Situation vor Ort in der Ukraine statisch wäre. Das ist sie aber nicht.

Scott behauptet auch, dass die Weitergabe von Informationen den Ukrainern einen Vorteil verschafft. Wenn man Informationen über russische Truppenbewegungen, Standorte oder Pläne weitergibt, geht man davon aus, dass die Empfänger dieser Informationen in der Lage sein werden, den Russen zu schaden. Wie hat das in Mariupol geklappt? Wie hat man den russischen

Raketenangriff in Desna abgewehrt? Meiner Ansicht nach ist der Austausch von Geheimdienstinformationen mit der Ukraine ein vergeblicher Versuch. Eine leere Geste, die vor Ort nichts ändern wird.

Wie kann man diese heiße Kartoffel wirklich verstehen, und sie ist wichtig. Die ukrainische BBS ist nur ein kleiner Teil dessen, was Russland meint, wenn es das Wachstum der NATO, die Unteilbarkeit der Sicherheit, das sicherheitspolitische Gleichgewicht in Europa und vor allem die militärisch-technischen Maßnahmen stoppen will. Und dann muss man auch noch in Betracht ziehen, dass China in seinen Überlegungen hinter Russland zurücksteht und dass die Vorgeschichte der USA zu tatsächlichen kinetischen Aktionen in der Ukraine nun von China wiederholt wird. Der entscheidende Hinweis ist das SOLLTE in Bidens Satz. Erinnern Sie sich an die vielen "Wenns" und "Solltes", die wir im Vorfeld des Einmarsches Russlands in der Ukraine erlebt haben. "Präsident Joe Biden sagte, Washington könnte direkt in einen Konflikt verwickelt werden, sollte China versuchen, die Insel mit Gewalt einzunehmen. Wieder wird versucht, eine Situation zu projizieren und zu schaffen, die nicht unbedingt vorhanden ist.

Und das ist die Veränderung des Tons in Ritters Arbeit. Er projiziert einen Zustand, der nicht unbedingt gegeben ist, und stellt ihn als Tatsache dar.

Wir müssen verstehen, dass die NATO jetzt als die ultimative Machtprojektion des kleinen kollektiven Westens dargestellt wird. Diejenigen, die mit Martyanovs Werk vertraut sind, wissen, dass dies nur ein Papiertiger und der Buhmann (wenn auch mit zerstörerischen Fähigkeiten) unter dem Bett ist. Dies ist eine Projektion, und der kleine kollektive Westen hat nur noch einen Buhmann, der die Welt bedroht.

Hier ist eine weitere solche Projektion, dieses Mal mit einem Clown: Klaus Schwab hat soeben den ukrainischen Präsidenten Zelensky auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos mit einer glühenden Hommage vorgestellt, in der er sagte, dass ganz Europa und die internationale Ordnung an seiner Seite stehen.

Liras Sichtweise ist hier wichtig, wenn auch nicht professionell. Er stellt die Frage, warum es absurd ist, dass die Ukraine eine neue Millionenarmee aufstellt (kurz, 7 Minuten oder so).

Was die Kommentare betrifft, so möchte ich Sie daran erinnern, dass dies kein Persönlichkeitswettbewerb ist. Wie Johnson sagt - es geht um die Sache selbst. Also, liebe Kommentatoren, seien Sie bitte vernünftig und freundlich und sagen Sie uns nicht, wen Sie am liebsten mögen. Bringen Sie wenigstens Wissen über den Inhalt dieser Angelegenheit vor. Was die Kommentatoren betrifft, so sollten wir uns auf das Thema konzentrieren.

Es gibt hier ein größeres Bild. Hier und da in Europa sehen wir, dass alle verzweifelt um einen Friedensplan ringen. Ein Mitarbeiter schickte mir diese Meldung aus Italien mit dem Titel Jetzt macht Italien seine Versprechen rückgängig und streckt Russland einen Olivenzweig entgegen.

<https://tfiglobalnews.com/2022/05/22/now-italy-begins-backtracking-on-its-promises-and-extending-an-olive-branch-toward-russia/>

Ich habe in zweierlei Hinsicht gelächelt. Dieser Friedensplan ist eine Neuauflage von Minsk!

Und zweitens: Warum dieser Griff nach einem Friedensplan jetzt? Abgesehen davon, dass man sich um Wirtschaft, Gas und Öl sorgt, ist es eine weitere Eindämmung von Russland. Sie alle wissen, dass Russland in der Ukraine gewinnen wird, und zwar so, wie Russland es sieht, nämlich mit großem Gewinn. Deshalb wollen alle verzweifelt neue Bedingungen ausarbeiten, weil sie befürchten, dass Russland nicht aufhören wird. Also wollen sie jetzt Frieden schaffen und Russland zurück nach Russland schicken. Die Nachricht ist, dass wir uns in einer weltverändernden Epoche befinden, und Russland wird nicht aufhören, sondern seine volle Rolle in dieser weltverändernden Epoche übernehmen, vorzugsweise friedlich, aber wenn nicht, dann militärisch-technisch.

Ende der maschin. Übersetzung mit DeepL